23. Sonntag – 4. Und 5. September 2021 – Auftakt zur Firmvorbereitung
Lesung: Jes 35, 4–7a

Und der Himmel reißt auf
Ich hab' schon immer gewusst, dass wir uns irgendwann begegnen. (nach dem Song von Joel Brandenstein und Vanessa Mai)
Wenn wir einen geliebten Menschen finden, dann reißt der Himmel auf.
Wenn ich endlich den Menschen in den Armen halte, den ich aus tiefstem Herzen liebe, nach dem ich lange gesucht und mich gesehnt habe, dann reißt der Himmel auf.
Der Himmel reißt auf, der Regen hört auf, endlich sind die tristen traurigen Tage vorbei, und ich fühle mich glücklich. Da spüre ich ein Stück Himmel.
Wenn ich Glück erfahre, dann reißt der Himmel auf, davon erzählt auch die Lesung.
Denn Gott selbst kommt und wird euch retten.
Wie macht er das?
Wenn Gott kommt, werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben werden geöffnet.
Das meint nicht einfach die körperliche Blindheit oder Taubheit.
Wer mit Blindheit geschlagen ist, wer seine Ohren verschlossen hat, lebt in seiner eigenen Welt. „Hat er mal wieder nicht gehört", weil er kein Ohr dafür hatte, verschlossen.
Doch wenn Gott die Augen und Ohren öffnet, dann reißt der Himmel auf, dann wird das Leben wieder lebenswert!
Ein Beispiel: Manchmal bin ich so festgefahren in meinen Gedanken, denke, so muss es laufen, und nur so, anders geht es nicht. Vor lauter Blindheit sehe ich gar nicht den Weg der offen vor mir liegt.
Da gibt es den AHA-Effekt, plötzlich entdecke ich den Weg, der weiterführt aus der verfahrenen Situation, „JA, klar, jetzt ist mir alles klar." Da fällt es mir wie Schuppen von den Augen. Da reißt der Himmel auf, plötzlich gibt es Klarheit.
Jesus kommt und spricht „effata – öffne dich!" Öffne deine Augen, deine Ohren, dein Herz. Ich löse dir die Fesseln."
Ich hatte letztens ein Gespräch mit einer Frau. sie war eine sehr wichtige Frau – Sie lehrte an einem Institut. Sie half Menschen, die Probleme hatten. Zwei sehr wichtige Aufgaben, das fand sie auch und sie war so wichtig, dass sie bald Jemanden hatte für die Garten-Arbeit, für die Hausarbeit und für die Kinder, denn dafür hatte sie nicht mehr viel Zeit. Sie bekam Herzrasen und Beklemmungen, aber die Arbeit musste gemacht werden, denn sie war ja sehr wichtig.
Und eines Nachts wachte sie auf und dachte, „Ich muss aufhören, ich muss aus allem aussteigen. Wozu habe ich Haus, Garten und Kinder? Ich halte mich für so wichtig, dass ich davon nichts mehr habe."
Sie hörte tatsächlich auf, sie gab alle Arbeit ab.
Sie war befreit von ihren einengenden Fesseln, die sich immer fester um sie gelegt hatten, sie hatte ihre Augen, ihre Ohren und ihr Herz geöffnet. Genauso möchte Jesus unsere Fesseln lösen.
Das ist oft kein einfacher Weg! Und er dauert. Hören, was man vielleicht gar nicht hören will: Sehen, was man nicht sehen will. Im Herzen zugeben, dass etwas nicht in Ordnung ist, denn das bedeutet Veränderung.

Jesus selbst will und kann uns verändern, Zum Guten hin, so dass der Himmel immer wieder für uns aufreißt, dass wir ein Stück Fülle im Leben spüren können. Amen.